



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG,
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG
UND KULTUR

LEHRPLAN ENGLISCH

Grund- und Leistungsfach
in der gymnasialen Oberstufe
(Mainzer Studienstufe)

Anpassung an
die Bildungsstandards
für die allgemeine
Hochschulreife

Stand Juli 2014



Vorwort

Der Englischunterricht in der gymnasialen Oberstufe (MSS) basiert in Rheinland-Pfalz auf

- dem Lehrplan Englisch, Grund- und Leistungsfach, Jahrgangsstufen 11 bis 13 der gymnasialen Oberstufe (Mainzer Studienstufe) von 1998,
- den Richtlinien zur Umsetzung der Lehrpläne Englisch für die Klassenstufen 5 bis 9/10 und für Grund- und Leistungsfach im 8-jährigen Gymnasium mit Ganztagschule (G8GTS) von 2009
- und den Bildungsstandards für die fortgesetzte Fremdsprache (Englisch / Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife von 2012.


Der Lehrplan behält nach der Verabschiedung der Bildungsstandards seine Gültigkeit.

Die Vorgaben des Lehrplans (z.B. im Bereich Literatur) bleiben unangetastet.

Im Zusammenspiel von Lehrplan und Bildungsstandards soll kompetenzorientiertes Arbeiten mit anspruchsvollen Inhalten verbunden werden. Die Auswahl der konkreten Themen und Texte bleibt – im Rahmen der Regelungen des Lehrplans – weiterhin den Lehrkräften überlassen.

Die vorliegenden *Richtlinien zur Angleichung der Lehrpläne für die gymnasiale Oberstufe an die Bildungsstandards für die allgemeine Hochschulreife* folgen der Gliederung der Kompetenzbereiche der Bildungsstandards in grundlegendes und erhöhtes Niveau bzw. Grund- und Leistungskurs, soweit dies in den Bildungsstandards so vorgesehen ist. Den Kompetenzen werden jeweils die wichtigsten Elemente der jeweiligen Passagen des Lehrplans tabellarisch gegenübergestellt. Bei der Darstellung des Lehrplans wurde – um Doppellungen zu vermeiden – für den Leistungskurs nur aufgeführt, was über die Grundfächeranforderungen hinausgeht. Am Ende der Ausführungen zu den einzelnen Kompetenzen wird in einer Kommentarseite jeweils das Wichtigste knapp zusammengefasst und auf eventuelle Schwerpunktverschiebungen durch die Bildungsstandards hingewiesen.

Im Hinblick auf das neue Format der Abiturprüfungen ist darauf zu achten, dass die Kompetenzen Hörverstehen, Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Sprachmittlung auch isoliert, d.h. einzeln in geschlossenen und halbgeschlossenen Aufgaben geübt werden. Hinweise zur Durchführung der Abiturprüfungen („fachspezifische Hinweise für das Fach Englisch“) werden im *Rundschreiben des Ministeriums zur AbiPro* geregelt (voraussichtliches Erscheinen 2016).



Richtlinienkommission:

Frank-Michael Strauss,
Priv. Gymnasium der Franziskanerinnen,
Insel Nonnenwerth

Brigitte Dreymüller,
Geschwister-Scholl-Gymnasium, Daun

Dr. Ute Ritzenhofen,
Otto-Schott-Gymnasium, Mainz-Gonsenheim

Bildungsstandards Allgemeine Hochschulreife		Lehrplan Oberstufe	
Hör-/Hörsehverstehen			
<p>Die Schülerinnen und Schüler können authentische Hör- und Hörsehtexte verstehen, sofern repräsentative Varietäten der Zielsprache gesprochen werden. Sie können dabei Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen (S. 15).</p>		<p>Die Schulung des Hörverstehens erfolgt im Unterrichtsgespräch und an Texten in authentischer und gesprochener Sprache sowie in möglichst vielfältigen Textformen. Die Texte werden in der Regel in die thematische Arbeit eingebunden. [...] Das Sehverstehen versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, dieses Informationsangebot sinnvoll und kritisch zu nutzen und anhand des filmischen Materials [...] das Zusammenspiel von Wort und Bild zu erfassen. (S. 16)</p>	
<p>Grundlegendes Niveau (GK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ einem Hör- bzw. Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Hörsehabsicht entnehmen, ■ textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren, ■ in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörseh-Absicht Rezeptionsstrategien anwenden, ■ angemessene Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen einsetzen, ■ Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen, ■ gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und in ihrem kulturellen Zusammenhang verstehen (S. 15). 	<p>Erhöhtes Niveau (LK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ komplexe Hör- und Hörsehtexte auch zu wenig vertrauten Themen erschließen, ■ implizite Informationen erkennen und einordnen und deren Wirkung interpretieren, ■ implizite Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden erfassen, ■ Hör- und Hörsehtexte verstehen, auch wenn schnell gesprochen und nicht Standardsprache verwendet wird, ■ einem Hör- bzw. Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Hörseh-Absicht entnehmen, auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen beeinflussen (S. 15). 	<p>GK</p> <p>Im Einzelnen erwerben oder festigen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ wesentliche Sachverhalte eines Gesprächs bzw. einer Diskussion zu verstehen, soweit diese in Thema und Schwierigkeit ihrem Kenntnisstand entsprechen, ■ wesentliche Sachverhalte in der Regel aus authentischen Texten der gesprochenen Sprache [...] möglichst nach einmaligem Hören bei möglichst wenig Hilfestellung und unter Anwendung verschiedener Techniken (z.B. <i>note-taking</i>, kontextuelles Erschließen, assoziatives Erfassen etc.) zu verstehen, ■ verschiedene Stimmen und Sprechweisen in Varianten des <i>British English</i> und <i>American English</i> zu verstehen, ■ die jeweilige Beziehung zwischen Wort und Bild [...] zu erfassen, ■ die visuelle Information als Verständnishilfe zu nutzen, ■ durch Beobachtung der Körpersprache das Verstehen des Gehörten zu erleichtern (S. 16/17). 	<p>LK</p> <p>Im Einzelnen erwerben oder festigen die Schülerinnen und Schüler [darüber hinaus] die Fähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ verschiedene Stimmen und Sprechweisen des <i>British English</i> und <i>American English</i> [...] auch in regionalen und sozialen Varianten [...] zu verstehen, ■ charakteristische Stilmittel, Redundanzen und Sprachformeln als verständnisfördernde Faktoren zu erkennen bzw. sie zur Bestimmung der Redeabsicht heranzuziehen (S. 26).
<p>Sowohl das Hör- als auch das Hörsehverstehen werden in der gesamten Oberstufe mit authentischem Material intensiv geübt. Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Hör- bzw. Hörsehabsichten und beherrschen Hör- und Hörsehverstehensstrategien. Hörverstehen und Hörsehverstehen werden in die thematische Arbeit integriert und auch isoliert geübt.</p>			

Bildungsstandards Allgemeine Hochschulreife	Lehrplan Oberstufe	
Leseverstehen		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können authentische Texte auch zu abstrakteren Themen verstehen. Sie können ein umfassendes Textverständnis aufbauen, indem sie Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen, gezielt textinterne Informationen und externes Wissen heranziehen und auch wichtige implizite Aussagen erschließen (S. 16).</p>	<p>Die Schulung des Leseverstehens erfolgt an authentischen Texten. Diese eröffnen den Schülerinnen und Schülern in besonderer Weise einen Zugang zu Kulturen der Zielsprachengebiete. Die Schulung des Leseverstehens zielt auf die zunehmend schnellere, selbstständige Erschließung von Texten, Freude am Lesen sowie die Fähigkeit zu kritischer Lektüre. Das von der Sekundarstufe I her bekannte intensive und extensive Leseverstehen wird unter erhöhtem Anspruch an die Selbstständigkeit und anhand authentischer Texte weiterentwickelt. Daher ist die Behandlung einer Ganzschrift aus dem 20. / 21. Jhdt. in der Einführungsphase verbindlich (S. 17).</p>	
<p>Grundlegendes Niveau (GK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten erschließen, ■ explizite und implizite Aussagen von Texten sowie deren Wirkungspotenzial erkennen und einschätzen, ■ Texte und Textteile mit Bezug auf ein spezifisches Leseziel auswählen, ■ der Leseabsicht entsprechende Rezeptionsstrategien selbstständig anwenden, ■ die Hauptaussagen und deren unterstützende sprachliche und / oder inhaltliche Einzelinformationen erfassen, ■ die inhaltliche Struktur eines Textes nachvollziehen und Gestaltungsmerkmale in ihrer Wirkung erfassen, ■ die Absicht und Wirkung von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen erkennen, mehrfach kodierte Texte und Textteile, z. B. in Werbeanzeigen, Plakaten, Flugblättern, aufeinander beziehen und in ihrer Einzel- und Gesamtaussage erkennen, analysieren und bewerten (S. 16). 	<p>Erhöhtes Niveau (LK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ selbstständig komplexe Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten auch zu wenig vertrauten Themen erschließen, ■ die inhaltliche Struktur von komplexen Texten erkennen und dabei Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung analysieren, ■ die Wirkung von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen analysieren (S. 16). 	<p>GK</p> <p>Im Einzelnen erwerben oder festigen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ literarische Texte und Sachtexte mittleren Schwierigkeitsgrades unter Verwendung von Hilfsmitteln detailliert zu erschließen (<i>intensive reading</i>), ■ die wesentlichen Inhalte von sprachlich und inhaltlich leichteren Texten spontan, und ohne sprachliche Hilfen und unter Verwendung wörterbuchunabhängiger Erschließungstechniken zu verstehen (<i>extensive reading</i>), ■ sich rasch eine erste Orientierung über Inhalt, Aufbau und Relevanz eines Textes zu verschaffen (<i>skimming</i>), ■ Teilinformationen aus längeren Texten unter vorgegebenen oder selbstgewählten Zielsetzungen zu entnehmen (<i>selective reading / scanning</i>), ■ einzelne formale Mittel eines Textes, die für dessen Aussage oder Sinngehalt von besonderer Bedeutung sind, zu erkennen und in Bezug zur inhaltlichen Aussage zu setzen (S. 18).
<p>Leseverstehen wird in der gesamten Oberstufe mit authentischem Material (fiktionalen und nichtfiktionalen englischsprachigen Texten jedweder medialer Form) intensiv geübt. Schülerinnen und Schüler beherrschen verschiedene Lesestrategien (<i>skimming, scanning</i> u.a.). Leseverstehen wird in die thematische Arbeit integriert und isoliert geübt.</p>	<p>LK</p> <p>Im Einzelnen erwerben oder festigen die Schülerinnen und Schüler [darüber hinaus] die Fähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ literarische Texte und Sachtexte komplexer Struktur mit anspruchsvollem Inhalt detailliert unter Verwendung von Hilfsmitteln zu verstehen (<i>intensive reading</i>), ■ Im Einzelnen erwerben oder festigen die Schülerinnen und Schüler [darüber hinaus] die Fähigkeit, ■ die wesentlichen Inhalte von Texten mittleren Schwierigkeitsgrades spontan, ohne sprachliche Hilfen und unter Verwendung wörterbuchunabhängiger Erschließungstechniken zu verstehen (<i>extensive reading</i>) [...]. ■ Textart, Textaufbau, Sprachfunktionen sowie wichtige formale Mittel eines Textes zu erkennen und in Bezug zur inhaltlichen Aussage zu setzen (S. 28). 	

Bildungsstandards Allgemeine Hochschulreife	Lehrplan Oberstufe	
Sprechen		
<p>An Gesprächen teilnehmen Die Schülerinnen und Schüler können sich weitgehend flüssig, sprachlich korrekt und adressatengerecht sowie situationsangemessen an Gesprächen beteiligen. Sie sind bereit und in der Lage, in einer gegebenen Sprechsituation zu interagieren, auch wenn abstrakte und in einzelnen Fällen weniger vertraute Themen behandelt werden. (S. 16).</p> <p>Zusammenhängendes monologisches Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können klare und detaillierte Darstellungen geben, ihren Standpunkt vertreten und erläutern sowie Vor- und Nachteile verschiedener Optionen angeben (S. 17).</p>	<p>Für Unterricht, Beruf, öffentliches Leben und privaten Umgang besitzt die mündliche Sprechfertigkeit entscheidende Bedeutung, denn sie ermöglicht die aktive, sach- und adressatenbezogene Teilnahme an Gesprächen und Diskussionen (S. 17).</p>	<p>LK</p>
<p>Grundlegendes Niveau (GK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ein adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch in der Fremdsprache führen, ■ verbale und nicht-verbale Gesprächskonventionen situationsangemessen anwenden, um z. B. ein Gespräch oder eine Diskussion zu eröffnen, auf Aussagen anderer Sprecher einzugehen, sich auf Gesprächspartner einzustellen und ein Gespräch zu beenden, ■ angemessene kommunikative Strategien bewusst einsetzen, um mit Nichtverstehen und Missverständnissen umzugehen, sich zu vertrauten Themen aktiv an Diskussionen beteiligen sowie eigene Positionen vertreten, ■ in informellen und formellen Situationen persönliche Meinungen unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen ausdrücken und begründen, ■ zu aktuell bedeutsamen Sachverhalten in Gesprächen oder Diskussionen Stellung nehmen (S. 17). 	<p>GK</p> <p>Im Einzelnen erwerben bzw. festigen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Textstellen zu paraphrasieren, ■ den Inhalt von Texten und Filmen wiederzugeben, zusammenzufassen und zu erläutern, ■ einfachere Aspekte der Form sowie die Aussageabsicht und Wirkung eines Textes bzw. Films zu erläutern, ■ visuelle Vorlagen (z. B. Bilder, Schaubilder, Karikaturen) in Texte umzusetzen (Beschreibung, Kommentar, assoziative und kreative Formen der Umsetzung), ■ Informationen, Arbeitsergebnisse und Sachverhalte (auch mit Hilfe von Stichwortnotizen) in einem Kurzreferat usw. darzustellen, ■ zu Themen, Texten, Arbeitsvorhaben und -ergebnissen argumentierend und kommentierend Stellung zu nehmen, ■ Beobachtungen und Erfahrungen aus der eigenen Lebenswelt zu versprachlichen, 	<p>LK</p> <p>Darüber hinaus wird eine möglichst selbstständige, vorlagenunabhängige Ausdrucksfähigkeit für die flexible Teilnahme an Gesprächen und Diskussionen im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich angestrebt. Die Bereitschaft zum Sprechen und zu sach- und adressatengerechtem Sprachverhalten soll erzieherisches Ziel des Unterrichts sein.</p> <p>Im Einzelnen erwerben bzw. festigen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Form, Aussageabsicht und Wirkung eines Textes bzw. Films zu erläutern, ■ die jeweilige Beziehung von Wort und Bild in Texten und Filmen möglichst differenziert zu erläutern, ■ Informationen, Arbeitsergebnisse und Sachverhalte (auch mit Hilfe von Stichwortnotizen) gegliedert und differenziert darzustellen (S. 27), ■ der Gestaltung der Gesprächsleitung (S. 37).
<p>Erhöhtes Niveau (LK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ sich an Diskussionen zu weniger vertrauten Themen aktiv beteiligen, auf differenzierte Äußerungen anderer angemessen reagieren sowie eigene Positionen vertreten, ■ ein adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch in der Fremdsprache führen und sich dabei spontan und weitgehend flüssig äußern, ■ zu aktuellen wie generell bedeutsamen Sachverhalten Stellung nehmen und in Diskussionen ggf. verschiedene Positionen sprachlich differenziert formulieren (S. 17). <p>Zusammenhängendes monologisches Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen 	<p>Erhöhtes Niveau (LK)</p> <p>Im Einzelnen erwerben bzw. festigen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Textstellen zu paraphrasieren, ■ den Inhalt von Texten und Filmen wiederzugeben, zusammenzufassen und zu erläutern, ■ einfachere Aspekte der Form sowie die Aussageabsicht und Wirkung eines Textes bzw. Films zu erläutern, ■ visuelle Vorlagen (z. B. Bilder, Schaubilder, Karikaturen) in Texte umzusetzen (Beschreibung, Kommentar, assoziative und kreative Formen der Umsetzung), ■ Informationen, Arbeitsergebnisse und Sachverhalte (auch mit Hilfe von Stichwortnotizen) in einem Kurzreferat usw. darzustellen, ■ zu Themen, Texten, Arbeitsvorhaben und -ergebnissen argumentierend und kommentierend Stellung zu nehmen, ■ Beobachtungen und Erfahrungen aus der eigenen Lebenswelt zu versprachlichen, 	<p>LK</p> <p>Darüber hinaus wird eine möglichst selbstständige, vorlagenunabhängige Ausdrucksfähigkeit für die flexible Teilnahme an Gesprächen und Diskussionen im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich angestrebt. Die Bereitschaft zum Sprechen und zu sach- und adressatengerechtem Sprachverhalten soll erzieherisches Ziel des Unterrichts sein.</p> <p>Im Einzelnen erwerben bzw. festigen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Form, Aussageabsicht und Wirkung eines Textes bzw. Films zu erläutern, ■ die jeweilige Beziehung von Wort und Bild in Texten und Filmen möglichst differenziert zu erläutern, ■ Informationen, Arbeitsergebnisse und Sachverhalte (auch mit Hilfe von Stichwortnotizen) gegliedert und differenziert darzustellen (S. 27), ■ der Gestaltung der Gesprächsleitung (S. 37).

<p>Zusammenhängendes monologisches Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von Vorgängen des Alltags sowie Themen fachlichen und persönlichen Interesses strukturiert darstellen und ggf. kommentieren, ■ für Meinungen, Pläne oder Handlungen klare Begründungen bzw. Erläuterungen geben, ■ nicht-literarische und literarische, auch mediale Textvorlagen sprachlich angemessen und kohärent vorstellen, ■ im Kontext komplexer Aufgabenstellungen eigene mündliche Textproduktionen, z. B. Vorträge, Reden, Teile von Reportagen und Kommentare, planen, adressatengerecht vortragen und dabei geeignete Vortrag- und Präsentationsstrategien nutzen (S. 17/18). 	<p>fachlichen, persönlichen und kulturellen Interesses strukturiert darstellen und kommentieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ komplexe nicht-literarische und literarische, auch mediale Textvorlagen sprachlich angemessen und kohärent vorstellen und dabei wesentliche Punkte und relevante unterstützende Details hervorheben, ■ eine Präsentation klar strukturiert und flüssig vortragen, ggf. spontan vom vorbereiteten Text abweichen und auf Nachfragen zum Thema eingehen (S. 18). 	<ul style="list-style-type: none"> ■ in Gesprächen und Diskussionen eigene Gedanken zu äußern und auf Fragen und Äußerungen von Gesprächspartnern einzugehen, ■ Gespräche selbst zu initiieren, aufrecht zu erhalten, zu beenden etc. (S. 17), ■ des ansprechenden mündlichen Vortrags von Informationen, Arbeitsergebnissen und Bewertungen in verschiedenen Formen (Kurzreferat, Referat etc.), ■ der Übernahme verschiedener Rollen (Rollen spiel, Planspiel, Interview etc.), ■ der sachgerechten und zielgerichteten Teilnahme am Gespräch, ■ der gelenkten Argumentation in verschiedenen Formen (z.B. Debatte, <i>hearing</i>, <i>hot seat</i>), ■ der sachgerechten Argumentation über inhaltlich-thematische und methodische Fragen mit dem Ziel des Einverständnisses über den Arbeitsprozess und gemeinsame Arbeitsergebnisse oder der Reflexion und Bewusstmachung von Differenzen (Diskursfähigkeit) (S. 25).
<p>Das monologische Sprechen sowie die aktive Teilnahme an Gesprächen werden in der gesamten Oberstufe intensiv geübt. Sprechen wird in die thematische Arbeit integriert, ebenfalls wird das freie Sprechen zu aktuellen auch wenig vertrauten Themen geübt.</p>		

Bildungsstandards Allgemeine Hochschulreife	Lehrplan Oberstufe	
Schreiben		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können Texte zu einem breiten Spektrum von Themen des fachlichen und persönlichen Interesses adressatengerecht und textsortenspezifisch verfassen. Sie verfügen über Techniken und Strategien des formellen, informellen und kreativen Schreibens (S. 18).</p>	<p>Die Übung des schriftlichen Ausdrucks festigt und erweitert die Fertigkeit, orthographisch, lexikalisch und syntaktisch richtig sowie stilistisch angemessen zu schreiben. Die Schulung der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit zielt auf eine Sprachbeherrschung, die die Schülerinnen und Schüler befähigt, sich in situationsgerechter, zusammenhängender und adressatenbezogener Form zu äußern. Zudem sind sachgemäßer und präziser Sprachgebrauch ein allgemeines erzieherisches Ziel. [...] Die Schulung der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit nimmt weitgehend die gleichen Ausdrucksformen auf, wie sie im Bereich des Mündlichen gegeben sind. Durch den stärker reflektierten Sprachgebrauch bei der schriftlichen Textproduktion werden größere Genauigkeit und Differenziertheit im Wortschatz sowie ein erhöhtes Maß an Geschlossenheit in der Äußerungsform gefördert (S. 18).</p>	LK
<p>Grundlegendes Niveau (GK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Schreibprozesse selbstständig planen, umsetzen und reflektieren, ■ Texte in formeller oder persönlich-informeller Sprache verfassen und dabei wesentliche Konventionen der jeweiligen Textsorten beachten, ■ Informationen strukturiert und kohärent vermitteln, ■ sich argumentativ mit unterschiedlichen Positionen auseinandersetzen, ■ Texte zu literarischen und nicht-literarischen Textvorlagen verfassen, ■ eigene kreative Texte verfassen, ggf. in Anbindung an eine Textvorlage, ■ Textsorten zielorientiert in eigenen Textproduktionen situationsangemessen verwenden, ■ diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben (S. 18). 	GK	
<p>Erhöhtes Niveau (LK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ aus einem breiten Spektrum eine Textsorte auswählen, in eigenen Textproduktionen situationsangemessen und adressatengerecht umsetzen und dabei die Konventionen der jeweiligen Textsorte beachten, ■ bei der Textgestaltung funktionale Gesichtspunkte, z.B. Leserlenkung und Fokussierung, beachten, ■ literarische und nicht-literarische Textvorlagen transformieren, z.B. einen historischen Text in einen modernen Text umwandeln, einen Text mit fachsprachlichen Elementen für eine andere Zielgruppe adaptieren (S. 17). 	<p>Im Einzelnen erwerben oder festigen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ beim Hören und Lesen von Texten sachgerechte Notizen anzufertigen, ■ Textstellen zu paraphrasieren, ■ eine Textzusammenfassung zu erstellen, Fragen insbesondere zum Inhalt, aber auch zu Aussagen und zu einfacheren formalen Aspekten eines Textes zu beantworten, ■ Arbeitsergebnisse in angemessener Form schriftlich darzustellen, ■ visuelle Vorlagen zu versprachlichen, zu Sachverhalten, Themen und Texten argumentierend und kommentierend Stellung zu nehmen, ■ eine Textvorlage schriftlich aus- oder umzugestalten (<i>creative writing</i>), ■ eigene ästhetische Texte zu gestalten (<i>creative writing</i>), ■ persönliche und formelle Briefe zu schreiben, ■ ein Bewerbungsschreiben und einen Lebenslauf abzufassen (S. 19). 	<p>Die Schulung der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit [...] strebt [darüber hinaus] unter Beachtung des schriftlichen Registers einen bewussteren und differenzierteren Sprachgebrauch an. Dieser zeigt sich in der größeren Reichhaltigkeit und Differenziertheit des Wortschatzes, der größeren Klarheit und Variation im Satzbau, in geschickterer Satzverbindung und in dem gezielten Einsatz elementarer Stilelemente (S. 28).</p> <p>Im Einzelnen erwerben oder festigen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Fragen zu Inhalt, Form und Aussagen eines Textes in geschlossener Form zu beantworten, ■ visuelle Vorlagen in Texte umzusetzen (Beschreibung, Kommentar, Formen kreativer Umsetzung), ■ zu Sachverhalten, Themen und Texten erläuternd, argumentierend und kommentierend, auch in längeren zusammenhängenden Äußerungen, Stellung zu nehmen,

			<ul style="list-style-type: none"> ■ eine längere schriftliche Ausarbeitung (Protokoll oder Referat) zu erstellen [...], ■ eigene Texte mit ästhetischen oder literarischen Merkmalen (<i>creative writing</i>) zu gestalten (S. 29).
<p>Das Schreiben verschiedener Textsorten wird in der gesamten Oberstufe intensiv geübt. Die Schülerinnen und Schüler beherrschen verschiedene Schreibstrategien.</p>			

Bildungsstandards Allgemeine Hochschulreife	Lehrplan Oberstufe	
Sprachmittlung		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können – auch unter Verwendung von Hilfsmitteln und Strategien – wesentliche Inhalte authentischer mündlicher oder schriftlicher Texte, auch zu weniger vertrauten Themen, in der jeweils anderen Sprache sowohl schriftlich als auch mündlich adressatengerecht und situationsangemessen für einen bestimmten Zweck wiedergeben (S. 19).</p>	<p>Da kulturelle Differenzen ein konstitutives Merkmal fremdsprachlicher Begegnungssituationen sind, kommt der Bereitschaft und der Fähigkeit, sich über Differenzen zu verständigen und den Sinn oder die Bedeutung von Äußerungen auszuhandeln [...] besondere Bedeutung zu (S. 7). Im Englischunterricht werden [...] die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler und alle Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter entwickelt, die zu einem erfolgreichen, sach- und situationsgerechtem sprachlichen Handeln in realen Situationen befähigen und die zu einem differenzierten Umgang mit der englischen Sprache erforderlich sind (S.8).</p>	
<p>Grundlegendes Niveau (GK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Informationen adressatengerecht und situationsangemessen in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben, ■ interkulturelle Kompetenz und entscheidende kommunikative Strategien einsetzen, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten in der jeweils anderen Sprache zu vermitteln, ■ bei der Vermittlung von Informationen gegebenenfalls auf Nachfragen eingehen, ■ Inhalte unter Nutzung von Hilfsmitteln, wie z.B. Wörterbüchern, durch Kompensationsstrategien, wie z. B. Paraphrasieren, und gegebenenfalls Nutzung von Gestik und Mimik adressatengerecht und situationsangemessen sinngemäß übertragen (S. 19). 	<p>Erhöhtes Niveau (LK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ aus einem breiten Spektrum eine für das Verstehen erforderliche Bemerkungen hinzufügen, ■ zur Bewältigung der Sprachmittlung kreativ mit den beteiligten Sprachen umgehen. 	<p>GK und LK</p> <p>In einer Vielzahl von Situationen in Alltag, Studium und Beruf können auch die elementaren sprachmittelnden Fertigkeiten des Dolmetschens und Übersetzens erforderlich sein, verstanden als sinngemäßes mündliches oder schriftliches Übertragen. Übungen dazu sind in die thematische Arbeit integriert.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder festigen die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ in wichtigen Alltagssituationen die Verständigung zwischen deutsch- und englischsprachigen Gesprächspartnern durch sinngemäßes mündliches Übertragen in die Ziel- bzw. Muttersprache herzustellen (elementares Dolmetschen), ■ ausgewählte fremdsprachliche Texte in die Muttersprache und muttersprachliche Texte in die Fremdsprache zu übertragen (z.B. Gebrauchstexte zur Sicherstellung der Kommunikation oder literarische Texte zur Bewusstmachung sprachlicher und literarisch-ästhetischer Phänomene) (S. 19, 29).
<p>Die Sprachmittlung wird in der gesamten Oberstufe intensiv geübt, gegebenenfalls unter Verwendung von Hilfsmitteln und Kompensationsstrategien. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem sinngemäßen schriftlichen und mündlichen Übertragen.</p>		



Bildungsstandards Allgemeine Hochschulreife	Lehrplan Oberstufe	
Verfügen über sprachliche Mittel		
<p>Die sprachlichen Mittel – Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Prosodie und Orthografie – sind Kompetenz bildende, funktionale Bestandteile des sprachlichen Systems und der Kommunikation. Die sprachlichen Mittel haben grundsätzlich dienende Funktion, wobei die gelingende Kommunikation im Vordergrund steht. Die Schülerinnen und Schüler greifen bei der Sprachrezeption und -produktion auf ein breites Repertoire lexikalischer, grammatischer, textueller und diskursiver Strukturen zurück, um die Fremdsprache auch als Arbeitssprache in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten zu verwenden (S. 20).</p>	<p>Die genannten sprachlichen Fertigkeiten setzen den Erwerb bzw. die Festigung folgender sprachlicher Kenntnisse bzw. Teilfertigkeiten voraus (S. 19, 29):</p>	
Grundlegendes Niveau (GK)	GK	LK
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen Funktions- und Interpretationswortschatz nutzen, ■ ihre lexikalischen Bestände kontextorientiert und vernetzt verwenden und dabei auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung einsetzen, ■ ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen für die Realisierung ihrer Sprech- und Schreibabsichten nutzen, ■ ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster verwenden und dabei eine meist klar verständliche Aussprache und angemessene Intonation zeigen, ■ mit repräsentativen Varietäten der Standardsprache umgehen, wenn klar artikuliert gesprochen wird, ■ ihre erweiterten Kenntnisse zu den Regelmäßigkeiten der Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz weitgehend regelkonform verwenden, ■ emotional markierte Sprache identifizieren und einschätzen und auf emotionale Äußerungen angemessen reagieren, ■ sich auf repräsentative Varietäten einstellen, auch wenn nicht durchgehend artikuliert gesprochen wird (S. 20). 	<p>Phonetik/Intonation</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ korrekte Aussprache des Standard <i>British English</i> oder des Standard <i>American English</i>; ■ Kenntnis und Verwendung verschiedener Intonationsmuster; ■ Fähigkeit, Texte sinn darstellend vorzutragen. <p>Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ produktive Verfügbarkeit der grammatischen Strukturen des <i>informal spoken English</i> und des <i>informal written English</i>; ■ vorwiegend rezeptive Verfügbarkeit der grammatischen Strukturen des <i>formal spoken English</i> und <i>formal written English</i>. <p>Wortschatz</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ produktive Verfügbarkeit eines Grundwortschatzes; ■ teils rezeptive, doch vorwiegend produktive Verfügbarkeit eines allgemeinen Erweiterungswortschatzes [...]; teils produktive, teils rezeptive Verfügbarkeit eines themenspezifischen Erweiterungswortschatzes [...]; 	<p>Darüber hinaus ...</p> <p>Phonetik/Intonation</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kenntnis weiterer prosodischer Mittel (z.B. Rhythmus, Tonstärke, Tempo, Akzent) auch im Hinblick auf deren Verwendung in Hörtexten, Dramen und Gedichten; <p>Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ teils produktive, teils rezeptive Verfügbarkeit der grammatischen Strukturen des <i>formal spoken English</i> und des <i>formal written English</i>. <p>Wortschatz</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ vorwiegend produktive Verfügbarkeit eines allgemeinen Erweiterungswortschatzes [...]; ■ produktive Verfügbarkeit eines Fachvokabulars zur Beschreibung sprachlicher Phänomene (auch grammatischer Strukturen) und zur Analyse und Kommentierung von Texten.

	<ul style="list-style-type: none"> ■ produktive Verfügbarkeit eines elementaren Fachvokabulars zur Beschreibung sprachlicher Phänomene (auch grammatischer Strukturen) und zur Analyse und Kommentierung von Texten. <p>Im Rahmen der Wortschatzarbeit wird als Richtwert ein Zuwachs von ca. 600 produktiv verfügbaren Einheiten am Ende der gymnasialen Oberstufe [...] angestrebt. [...]</p> <p>Redemittel, Sprachebenen, Register</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Beherrschung von Redemitteln zum Ausdruck von Aussageintentionen, vor allem in den Bereichen der Information und der Argumentation sowie zur Teilnahme am Gespräch (diskurssteuernde Redemittel); ■ Beherrschung von angemessenen Redemitteln für die Erstellung von Gebrauchstexten (z.B. Brief, Lebenslauf usw.); ■ Beherrschung von angemessenen Redemitteln in Alltagssituationen; ■ Kenntnis unterschiedlicher Sprachebenen (<i>formal, informal, colloquial, vulgar, slang</i>); ■ Kenntnis charakteristischer Merkmale der gesprochenen und geschriebenen Sprache und ansatzweise die Fähigkeit, sie situationsgerecht anzuwenden (S. 19/20). 	<p>Im Rahmen der Wortschatzarbeit wird ein Zuwachs von ca. 1000 produktiv verfügbaren Einheiten am Ende der gymnasialen Oberstufe [...] angestrebt. [...]</p> <p>Redemittel, Sprachebenen, Register</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Beherrschung von angemessenen Redemitteln in vielfältigen Standard- und Alltagssituationen, ■ Kenntnis unterschiedlicher Sprachebenen (<i>formal, informal, colloquial, vulgar, slang</i>) und ansatzweise die Fähigkeit, diese Ebenen situationsgerecht anzuwenden; ■ Kenntnis charakteristischer Merkmale der gesprochenen und geschriebenen Sprache sowie die Fähigkeit, sie situationsgerecht anzuwenden; ■ Kenntnis grundlegender Stilelemente und ansatzweise die Fähigkeit, einige elementare Mittel (z. B. Wiederholung, Aufzählung, rhetorische Frage) aussagegerecht oder auch spielerisch-kreativ anzuwenden (S. 29/30).
<p>Im Lauf der gymnasialen Oberstufe erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse in den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Orthografie, Zeichensetzung etc.. Die Beherrschung dieser sprachlichen Mittel hat eine dienende Funktion und ist mit der funktionalen kommunikativen Kompetenz eng verknüpft. Der Erwerb und das Einüben der sprachlichen Mittel werden in inhaltlich-thematische Kontexte integriert.</p>		

Bildungsstandards Allgemeine Hochschulreife	Lehrplan Oberstufe	
<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	<p>Das Erlernen des Englischen ist immer auch die Begegnung mit den Kulturen englischsprachiger Länder. Der Englischunterricht gewährt Einblicke in die Lebenssituationen, Traditionen und Konventionen fremder Kulturen, versucht sie zu verstehen und zielt auf die Verständigung mit ihnen. Das Fach Englisch ist dabei besonders geeignet, die Sensibilität und das Bewusstsein für die Eigenständigkeit und das Zusammenspiel verschiedener Kulturen zu fördern, da viele Länder des Zielsprachengebietes vom Zusammenleben verschiedener ethnischer Gruppen mit unterschiedlichen kulturellen Traditionen geprägt sind. Bei aller Bereitschaft zum Verstehen und zur Verständigung ist aber auch das Bewusstsein kultureller Unterschiede und die Achtung vor der fremden sowie die Wahrung der eigenen kulturellen Identität wichtig. In der Auseinandersetzung mit von der eigenen Kultur abweichenden Erscheinungen, Normen und Wertvorstellungen sind Annäherung und Distanzierung gleichermaßen möglich. Da kulturelle Differenzen ein konstitutives Merkmal fremdsprachlicher Begegnungssituationen sind, kommt der Bereitschaft und der Fähigkeit, sich über Differenzen zu verständigen und den Sinn oder die Bedeutung von Äußerungen auszuhandeln (<i>negotiation of meaning</i>), besondere Bedeutung zu (S. 7).</p>	
	<p>Der Prozess interkulturellen Verstehens und Handelns beruht auf dem Zusammenspiel von Wissen, Einstellungen und Bewusstheit. Schülerinnen und Schüler nutzen verschiedene Wissenskomponenten als Hilfe für das Verstehen und Handeln. Dazu zählen ihr fremdkulturelles Wissen, insbesondere in der Form soziokulturellen Orientierungswissens, und ihre Einsichten in die kulturellen Prägungen von Sprache und Sprachverwendung, auch bezogen auf den Gebrauch der Fremdsprache als <i>lingua franca</i>. Letzteres betrifft insbesondere das Englische. Strategisches Wissen als weitere Wissenskomponente umfasst vor allem Strategien, die die Kommunikation unter den besonderen Bedingungen des Gebrauchs der Fremdsprache sichern. Es ermöglicht Schülerinnen und Schülern, mit eigenem und fremdem sprachlichem und kulturellem Nichtverstehen und mit der Begrenztheit ihrer Lernerfahrung in Kommunikationssituationen umzugehen. Zudem hilft es ihnen, nicht explizit Formuliertes in mündlicher wie schriftlicher Kommunikation zu erkennen und zu verstehen. Gelingende interkulturelle Kommunikation setzt bei Schülerinnen und Schülern neben Wissen und dem Verfügen über Strategien angemessene Einstellungen voraus. Dazu zählen insbesondere die Bereitschaft und Fähigkeit, anderen respektvoll zu begegnen, sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen und beim eigenen Sprachhandeln sprachliche und inhaltliche Risiken einzugehen. Im Prozess interkulturellen Verstehens und Handelns spielt außerdem Bewusstheit eine wichtige Rolle. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, ihr persönliches Verstehen und Handeln zu hinterfragen und mit den eigenen Standpunkten Unvereinbares auszuhalten und in der interkulturellen Auseinandersetzung zu reflektieren (S. 21).</p>	<p>GK</p> <p>Im Teilbereich „Landeskunde“ werden die Bereitschaft und die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur interkulturellen Kommunikation entwickelt und gefördert. Ein tieferes Verständnis für fremde Kulturen und die weitgehende Verständigung mit ihnen erfordern den Erwerb von Kenntnissen über und die Auseinandersetzung mit kulturspezifischen Sachverhalten, Lebensformen, Verhaltensweisen und Wertvorstellungen in Großbritannien, den USA und anderen Zielsprachenländern. Die landeskundliche Arbeit zielt vorwiegend auf eine problemorientierte Auseinandersetzung mit gegenwartsbezogenen Erscheinungen ab.</p>
<p>Grundlegendes Niveau (GK)</p> <p>Erhöhtes Niveau (LK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können in direkten und in medial vermittelten interkulturellen Situationen kommunikativ handeln. Dies bezieht sich auf personale Begegnungen sowie das Verstehen, Deuten und Produzieren fremdsprachiger Texte. Die Schülerinnen und Schüler greifen dazu auf ihr interkulturelles kommunikatives Wissen zurück und beachten kulturell geprägte Konventionen. Dabei sind sie in der Lage, eigene Vorstellungen und Erwartungen im Wechselspiel mit den an sie herangetragenen zu reflektieren und die eigene Position zum Ausdruck zu bringen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ihr Orientierungswissen über die Zielkulturen in vielfältigen Situationen anwenden: Aspekte der Alltagskultur und Berufswelt, Themen und Probleme junger Erwachsener, gegenwärtige politische und soziale Bedingungen, historische und kulturelle Entwicklungen einschließlich literarischer Aspekte sowie Themen von globaler Bedeutung. 	<p>LK</p> <p>Die landeskundliche Arbeit zielt vorwiegend auf eine problemorientierte Auseinandersetzung mit gegenwartsbezogenen Erscheinungen ab, wobei zu deren besserem Verständnis auch historische Entwicklungen in die Betrachtung einbezogen werden. Der Beitrag der Landeskunde zum Sprachunterricht besteht vorwiegend in der Aneignung eines themenspezifischen Erweiterungswortschatzes und in der Einübung von Ausdrucksmitteln im Hinblick auf das Informieren und Argumentieren sowie zum Diskurs über Wertungen und Haltungen.</p>	

<ul style="list-style-type: none"> ■ ihr Wissen über Kommunikation anwenden und fremdsprachige Konventionen beachten u. a. zur Signalisierung von Distanz und Nähe, ■ ihre Wahrnehmungen und (Vor-)Urteile erkennen, hinterfragen, relativieren und ggf. revidieren, ■ einen Perspektivenwechsel vollziehen sowie verschiedene Perspektiven vergleichen und abwägen, ■ Werte, Haltungen und Einstellungen ihrer zielsprachigen Kommunikationspartner erkennen und unter Berücksichtigung des fremdkulturellen Hintergrundes einordnen, ■ fremdsprachige Texte und Diskurse in ihrer fremdkulturellen Dimension erfassen, deuten und bewerten, ■ fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen (z. B. die Menschenrechte) einordnen, ■ ihr strategisches Wissen nutzen, um Missverständnisse und sprachlich-kulturell bedingte Konfliktsituationen zu erkennen und zu klären, ■ sich trotz des Wissens um die eigenen begrenzten kommunikativen Mittel auf interkulturelle Kommunikationssituationen einlassen und ihr eigenes sprachliches Verhalten in seiner Wirkung reflektieren und bewerten, ■ auch in für sie interkulturell herausfordernden Situationen reflektiert agieren, indem sie sprachlich und kulturell Fremdes auf den jeweiligen Hintergrund beziehen und sich konstruktiv-kritisch damit auseinandersetzen (S. 21/22). 	<p>Im Einzelnen erwerben und vertiefen die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Verständnis für die Menschheit zur Verständigung mit ihnen, ■ die Fähigkeit, landeskundliche Informationen zu gewinnen und auszuwerten, ■ Kenntnisse über und Einblicke in wichtige gesellschaftliche und kulturelle Erscheinungen und Probleme der Gegenwart. <p>Die Behandlung landes- und kulturspezifischer Aspekte erfolgt im Rahmen eines themenorientierten Unterrichts an authentischen Texten, Medien und Materialien. Neben Sachtexten können auch literarische Texte oder Mischformen (Autobiographien, Briefe, Essays etc.) besondere Perspektiven auf eine Kultur eröffnen (S. 22).</p>	<p>[Über das grundlegende Niveau (GK) hinaus] erwerben und vertiefen die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Verständnis für die Menschen fremder Kulturen und deren spezifische Probleme, die Bereitschaft zur Verständigung mit Menschen verschiedener Kulturen in vielfältigen Situationen und Kontexten, ■ Kenntnisse über wichtige geschichtliche Vorgänge, politische Dokumente, staatliche und gesellschaftliche Institutionen, ■ Einblicke in wichtige politische, soziale und kulturelle Erscheinungen und Probleme der Gegenwart, ■ Einblicke in einige wichtige geistesgeschichtliche, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen (S. 33).
<p style="text-align: center;">Ausgehend von den im Lehrplan vorgesehenen Inhalten erwerben die Schülerinnen und Schüler fremdkulturelles Wissen, das sie sowohl zum Verstehen englischsprachiger Texte als auch auf der Handlungsebene reflektiert nutzen können.</p>		

Bildungsstandards Allgemeine Hochschulreife	Lehrplan Oberstufe	
Text- und Medienkompetenz		
<p>Text- und Medienkompetenz umfasst die Fähigkeit, Texte selbstständig, zielbezogen sowie in ihren historischen und sozialen Kontexten zu verstehen, zu deuten und eine Interpretation zu begründen. Text- und Medienkompetenz schließt überdies die Fähigkeit mit ein, die gewonnenen Erkenntnisse über die Bedingungen und Techniken der Erstellung von Texten zur Produktion eigener Texte unterschiedlicher Textsorten zu nutzen. Alle mündlich, schriftlich und medial vermittelten Produkte, die Schülerinnen und Schüler rezipieren, produzieren oder austauschen, werden als "Text" verstanden. Der Medienbegriff umfasst alle Mittel und Verfahren der Informationsverarbeitung und -verbreitung.</p> <p>Als komplexe, integrative Kompetenz geht die Text- und Medienkompetenz über die in den zugrunde liegenden funktionalen kommunikativen Kompetenzen definierten Anforderungen hinaus (insbesondere im Vergleich zum Lese- und Hör-/Hörsehverstehen). Dies entspricht dem zentralen Stellenwert von Texten und Medien für alle Zielsetzungen des gymnasialen Oberstufenunterrichts. Die Schülerinnen und Schüler greifen im Sinne des vernetzten Lernens auf Wissen zurück, das sie in schulischen Lernangeboten und außerhalb der Schule erworben haben, und entwickeln es weiter.</p> <p>Text- und Medienkompetenz ermöglicht das Verstehen und Deuten von kontinuierlichen und diskontinuierlichen – auch audio- und audiovisuellen – Texten in ihren Bezügen und Voraussetzungen. Sie umfasst das Erkennen konventionalisierter, kulturspezifisch geprägter Charakteristika von Texten und Medien, die Verwendung dieser Charakteristika bei der Produktion eigener Texte sowie die Reflektion des individuellen Rezeptions- und Produktionsprozesses (S. 22/23).</p>	<p>Die Vielzahl der Äußerungsformen und Diskurse in und zwischen den Kulturen der Zielsprachenländer sowie die Bedeutung visueller, elektronischer und anderer Medien im Alltag und in der Sozialisation junger Menschen erfordern dabei einen weitgefassten Textbegriff, der sowohl direkte als auch medial vermittelte Kommunikationsformen einschließt und der nicht nur die traditionellen Genres, sondern z.B. auch den Spielfilm, die Fernsehnachricht oder die email-Botschaft umfasst. [...]</p> <p>Durch die Auswahl authentischer, bedeutsamer und belangvoller Texte und Materialien sowie durch die Kombination und den Wechsel verschiedener Medien werden intensive Prozesse der Verarbeitung und schließlich der Produktion von Information und Sprache angestoßen, die individuelle Lernwege und Sinnerstellung im Fremdsprachenunterricht ermöglichen. Diese Prozesse und aus ihnen entstandene Produkte können ihrerseits Anregungen sein für weiterführende Kommunikations-, Erwerbs- und Verarbeitungsprozesse.</p> <p>Der Prozess des Verstehens fiktionaler und nichtfiktionaler fremdsprachlicher Texte (jedweder medialer Form) wird gesehen als Begegnung mit den in ihnen niedergelegten Erfahrungen, Wertvorstellungen, Ansichten und Deutungen der Wirklichkeit. [...] Der Ganzheitlichkeit und Individualität des Verstehensvorgangs trägt der Englischunterricht durch erfahrungs- und handlungsorientierte Zugänge Rechnung, die das kognitivanalytische Verstehen durch <i>activities</i> ergänzen, die den Verstehensprozess vor- und nachbereiten oder begleiten (<i>pre-, while-, post-reading activities</i>), die Vorerfahrungen der Rezipienten aktivieren oder ihre Phantasie und ihre Kreativität im Umgang mit dem Text fördern (S. 8).</p>	
<p>Grundlegendes Niveau (GK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ sprachlich und inhaltlich komplexe, literarische und nicht-literarische Texte verstehen und strukturiert zusammenfassen, ■ mithilfe sprachlichen, inhaltlichen sowie textortspezifischen und ggf. stilistisch-rhetorischen Wissens literarische und nicht-literarische Texte aufgabenbezogen analysieren, deuten und die gewonnenen Aussagen am Text belegen, ■ die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel medial vermittelter Texte erkennen und deuten, 	<p>GK</p> <p>Im Umgang mit Texten erwerben und festigen die Schülerinnen und Schüler sowohl Fertigkeiten und Kenntnisse der Textanalyse (<i>guided text analysis</i>) mit dem Ziel der kommentierenden Interpretation als auch die Fähigkeit zu kreativer Interpretation.</p> <p>Bei der kommentierenden Interpretation stehen die Darstellung und Beschreibung des Sinn- und Bedeutungsgehaltes, der Gestaltungselemente sowie der Wirkungen eines Textes und die kritische Auseinandersetzung damit im Vordergrund.</p>	<p>LK</p> <p>Im Einzelnen erwerben die Schülerinnen und Schüler [darüber hinaus] einen Grundbestand textkundlicher Kenntnisse, und zwar zur Unterscheidung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ von Textgruppen (fiktionale und nicht-fiktionale Texte) nach ihrem Bezug zur Wirklichkeit einschließlich des Wissens um Textarten im Grenzbereich zwischen <i>fiction</i> und <i>non-fiction</i> (z.B. Essay, Biographie, Rede), ■ von Kommunikationsszusammenhängen (Autor - Text - Leser) für die Interpretation von fiktionalen und nichtfiktionalen Texten,
<p>Erhöhtes Niveau (LK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Gestaltungsmittel in ihrer Wirkung erkennen, deuten und bewerten, ■ die von ihnen vollzogenen Deutungs- und Produktionsprozesse reflektieren und darlegen, ■ Textvorlagen unter Berücksichtigung von Hintergrundwissen in ihrem historischen und sozialen Kontext interpretieren (S. 23). 		

<ul style="list-style-type: none"> ■ sich mit den Perspektiven und Handlungsmustern von Akteuren, Charakteren und Figuren auseinandersetzen und ggf. einen Perspektivenwechsel vollziehen, ■ bei der Deutung eine eigene Perspektive herausarbeiten und plausibel darstellen, Textvorlagen durch das Verfassen eigener – auch kreativer – Texte erschließen, interpretieren und ggf. weiterführen, ■ ihr Erstverstehen kritisch reflektieren, relativieren und ggf. revidieren, ■ Hilfsmittel zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen und Produzieren von Texten selbstständig verwenden (S. 23). 	<p>Im Einzelnen erwerben und festigen die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ die Fähigkeit, eigene Erfahrungen in die Textinterpretation einzubringen, ■ die Kenntnis grundlegender Kategorien der Textanalyse und -interpretation, ■ die Kenntnis grundlegender Begriffe zur Beschreibung der Textgestalt, ■ die Fähigkeit, Bezüge zwischen gesellschaftlichen und kulturellen Phänomenen und dem Text herzustellen, ■ die Fähigkeit, Aufgaben zur Analyse und Interpretation eines Textes weitgehend selbstständig zu lösen, ■ die Fähigkeit, Gestalt und Sinngehalt eines Textes zu bewerten. <p>Bei der kreativen Interpretation stehen die Aktivierung der Leser-Erfahrungen durch den Text und die Beleuchtung der Eigenarten und Merkmale des Textes durch gestaltenden Umgang im Vordergrund.</p> <p>Im Einzelnen erwerben und festigen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit und die Bereitschaft,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ eine Textvorlage sprachlich aus- oder umzugestalten, ■ eine Textvorlage als Ausgangspunkt für eigene ästhetische Entwürfe und Gestaltungen zu nutzen (z. B. Collage, Illustration, filmische Produktion etc.), ■ sich in vorgegebene Figuren und Rollen einzufühlen, sie selbstständig auszugestalten und darzustellen (S. 24/25). 	<ul style="list-style-type: none"> ■ von Texttypen (z. B. <i>argumentative, expository, narrative texts</i>) und ihrer Charakteristika sowie das Wissen, dass Texte (entsprechend den verschiedenen Funktionen von Sprache) verschiedene Funktionen haben können (Darstellung, Ausdruck, Appell), dass aber häufig eine dieser Funktionen dominant ist, ■ wichtiger Sachtextformen (z. B. <i>comment, summary, definition, report, news story</i>) und ihre Charakteristika, ■ spezifischer Merkmale der behandelten literarischen Gattungen. <p>Ziel der Einübung von Analyse- und Interpretationsverfahren ist der bewusste und zunehmend selbstständige Umgang mit jeweils adäquaten Methoden zur Erschließung der Komposition und des Bedeutungsgehaltes von Texten. Im einzelnen erwerben und festigen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ sprachlich-stilistische Gestaltungselemente, ■ kompositorisch-strukturelle Merkmale und texttypische bzw. gattungsspezifische Gestaltungsmerkmale zu erkennen, zu beschreiben und in eine zusammenhängende Interpretation zu integrieren. <p>Bei der kommentierenden Interpretation stehen die Darstellung und Beschreibung des Sinn- und Bedeutungsgehaltes, der Gestaltungselemente sowie der Wirkungen eines Textes und die kritische Auseinandersetzung damit im Vordergrund; sie kann erfolgen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ auf der Grundlage der zuvor genannten Zugriffe der Formanalyse (Funktion, Wirkung, Bedeutung der Gestaltelemente), ■ durch Einbringung des Erfahrungshorizontes,
--	--	---

- durch die Erörterung und Erklärung der Themen, Gegenstände oder Motive des Textes,
 - durch Herstellung von Bezügen des Textgehaltes zu außertextlichen Sachverhalten [...],
 - durch Wertung von Form und Sinngehalt des Textes.
- Darüber hinaus können in leistungsstarken Lerngruppen andere oder weiterführende Interpretationsansätze und -methoden (z.B. soziologische, rezeptionsästhetische oder psychoanalytische) mit einbezogen werden (S. 36/37).

Im Laufe der Oberstufe erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeit, englischsprachige Texte und Medien aller Art in ihren kulturellen Kontexten zu verstehen und zu deuten, eigene Texte zu produzieren und Rezeptions- und Produktionsprozesse zu reflektieren.



Bildungsstandards Allgemeine Hochschulreife	Lehrplan Oberstufe	
Sprachbewusstheit		
<p>Sprachbewusstheit bedeutet Sensibilität für und Nachdenken über Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation. Sie ermöglicht Schülerinnen und Schülern, die Ausdrucksmittel und Varianten einer Sprache bewusst zu nutzen; dies schließt eine Sensibilität für Stil und Register sowie für kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, z.B. Formen der Höflichkeit, ein. Die Reflexion über Sprache richtet sich auch auf die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt, z. B. im Kontext kultureller und politischer Einflüsse.</p> <p>Da Sprache stets soziokulturell geprägt ist, führt Sprachbewusstheit darüber hinaus zu einer sensiblen Gestaltung der sprachlich-diskursiven Beziehungen mit anderen Menschen. Damit leistet die Entwicklung von Sprachbewusstheit einen wichtigen Beitrag zum Aufbau fremdsprachiger Kompetenz und über diese hinaus zum interkulturellen Lernen sowie zur Persönlichkeitsbildung.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ihre Einsichten in Struktur und Gebrauch der Zielsprache und anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse sicher zu bewältigen (S. 23/24).</p>	<p>Die bewusste Wahrnehmung sowie die (gelegentliche) Betrachtung und Reflexion sprachlicher Phänomene, Strukturen und Funktionen sowie kommunikativer Prozesse [...] im Rahmen der laufenden thematischen Arbeit vermittelt auf exemplarische Weise Einsichten in die Systematik und die Funktionsweise des Englischen und von Sprache im Allgemeinen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede sprachlicher und kultureller Traditionen der Muttersprache und der Zielsprache, gegebenenfalls auch weiterer Sprachen, können verdeutlicht werden (S. 20).</p>	
<p>Grundlegendes Niveau (GK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ grundlegende Ausprägungen des fremdsprachigen Systems an Beispielen erkennen und benennen, Hypothesen im Bereich sprachlicher Regelmäßigkeiten formulieren und Ausdrucksvarianten einschätzen, ■ regionale, soziale und kulturell geprägte Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen, sprachliche Kommunikationsprobleme erkennen und Möglichkeiten ihrer Lösung, u. a. durch den Einsatz von Kompensationsstrategien abwägen, ■ wichtige Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen an Beispielen belegen und reflektieren, 	<p style="text-align: center;">GK</p> <p>Sprachbetrachtung bildet auch die Grundlage für eigenständiges systematisches Lernen und Verbessern sowohl des Englischen als auch der Muttersprache (durch Sprachvergleich) sowie weiterer Fremdsprachen, auch über den schulischen Fremdsprachenunterricht hinaus. Überdies fördert die Reflexion kommunikativer Prozesse die Bereitschaft und die Fähigkeit zur bewussten Gestaltung der Kommunikation und des eigenen Anteils daran (<i>language awareness</i>). Gegenstand des Unterrichts sind vorwiegend solche Aspekte, deren Erarbeitung den Spracherwerb, das Textverständnis und die Kommunikationsfähigkeit fördert (funktionale Sprachbetrachtung) (S. 20).</p>	<p style="text-align: center;">LK</p> <p>[Darüber hinaus] können Sprache und Kommunikation auch eigenständige Themen sein mit dem Ziel einer systematischeren Einführung in den Gegenstand auf der Grundlage entsprechender Texte und Materialien. Die folgenden Aspekte können Gegenstand der Betrachtung sein:</p> <p>Wortschatz und Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wortbildungsgesetze und Strukturierungsmöglichkeiten des Wortschatzes [...]; ■ strukturelle Besonderheiten des Englischen [...]; ■ Möglichkeiten der systematischen Beschreibung einer Sprache sowie Leistungen und Funktionen einer Grammatik [...];

<ul style="list-style-type: none"> ■ Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Sprachen erkennen und reflektieren, ■ über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und bewerten, ■ aufgrund ihrer Einsichten in die Elemente, Regelmäßigkeiten und Ausdrucksvarianten der Fremdsprache den eigenen Sprachgebrauch steuern (S. 24). 		<p>Sprachvarianten</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Besonderheiten des AE und BE sowie gegebenenfalls anderer Varianten des Englischen und deren Ursachen; ■ regionale und soziale Varianten, vor allem des AE und des BE; ■ die Problematik von Sprachnormen; <p>Entwicklung der englischen Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ der mehrsprachige Ursprung der englischen Sprache, vorwiegend anhand des Wortschatzes; ■ Shakespeares Englisch als Beispiel für eine diachrone Variante; ■ Englisch als Weltsprache; ■ Sprachverwandtschaft des Englischen mit dem Deutschen und anderen Sprachen; <p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Voraussetzungen und Grundlagen menschlicher Kommunikation sowie Ursachen für deren Störung oder Zusammenbruch; ■ der Zusammenhang zwischen Gesellschaft bzw. sozialen Beziehungen und Sprache; ■ grundlegende Sprachfunktionen (Darstellung, Ausdruck, Appell); ■ Bedeutung herkömmlicher und neuer Medien und Technologien (S. 31).
<p>Durch die Beschäftigung mit Strukturen und Varietäten der englischen Sprache, mit Themen wie Kommunikation, Sprachgeschichte und dem Zusammenhang von Sprache und Kultur erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeit, Sprache bewusst, interkulturell und ästhetisch reflektiert zu verwenden.</p>		

Bildungsstandards Allgemeine Hochschulreife	Lehrplan Oberstufe
Sprachlernkompetenz	
<p>Sprachlernkompetenz beinhaltet die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu analysieren und bewusst zu gestalten, wobei die Schülerinnen und Schüler auf ihr mehrsprachiges Wissen und auf individuelle Sprachlernerfahrungen zurückgreifen. Sprachlernkompetenz zeigt sich erstens im Verfügen über sprachbezogene Lernmethoden und in der Beherrschung daraus abgeleiteter, konkreter Strategien. Sie zeigt sich zweitens in der Beobachtung und Evaluation der eigenen Sprachlernmotivation, -prozesse und -ergebnisse sowie drittens in der Bereitschaft und Fähigkeit, begründete Konsequenzen daraus zu ziehen. Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz haben überdies einen eigenen Bildungswert, sowohl im Hinblick auf die Persönlichkeitsbildung der jungen Erwachsenen als auch auf Berufswissen und Wissenschaftspropädeutik.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ihre sprachlichen Kompetenzen und ihre vorhandene Mehrsprachigkeit (Erstsprache, ggf. Zweitsprache, Fremdsprachen) selbstständig und reflektiert erweitern. Dabei nutzen sie zielgerichtet ein breites Repertoire von Strategien und Techniken des reflexiven Sprachenlernens (S. 25).</p>	<p>Im Hinblick auf die zukünftigen Anforderungen in Alltag, Studium und Beruf ist es auch eine Aufgabe des Englischunterrichts, die Schülerinnen und Schüler zur selbstständigen und verantwortlichen Gestaltung der eigenen Lern- und Arbeitsprozesse zu befähigen (Schlüsselqualifikationen). Sie lernen, sowohl individuell als auch in Zusammenarbeit mit anderen, Techniken und Strategien der Informationsgewinnung, der Aneignung und Anwendung von Wissen sowie der Schulung von Fertigkeiten zu entwickeln und mit anderen auf angemessene Weise in englischer Sprache über ihre Arbeit und deren Ergebnisse zu kommunizieren. Dabei soll sowohl der praktische Umgang mit Texten, Materialien, Lerngegenständen und Medien (besonders den elektronischen) als auch die Planung und Strukturierung von Lern- und Arbeitsprozessen geübt werden. Ziel der Einübung und bewussten Anwendung der jeweils angemessenen und effektiven Methoden, Arbeitsformen und Lernverfahren sind die Selbstständigkeit und die Kooperationsfähigkeit in schulischen wie außerschulischen Lern- und Arbeitsprozessen (S. 11).</p>
<p>Grundlegendes Niveau (GK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ihr Sprachlernverhalten und ihre Sprachlernprozesse reflektieren und optimieren, ■ ihre rezeptiven und produktiven Kompetenzen prüfen und gezielt erweitern, z.B. durch die Nutzung geeigneter Strategien und Hilfsmittel (u.a. Nachschlagewerke, gezielte Nutzung des Internets), ■ das Niveau ihrer Sprachbeherrschung einschätzen, durch Selbstevaluation in Grundzügen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Fremdsprachenlernens nutzen, ■ Begegnungen in der Fremdsprache für das eigene Sprachenlernen nutzen (z.B. persönliche Begegnungen, Internetforen, Radio, TV, Filme, Theateraufführungen, Bücher, Zeitschriften). 	<p>Erhöhtes Niveau (LK)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ das Niveau ihrer eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und selbstkritisch bewerten, durch Selbstevaluation angemessen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Sprachenlernens verwenden, ■ durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer sowie inter-kultureller Strategien die eigene Sprach- und Sprachhandlungskompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen (S. 25/26).
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ihr Sprachlernverhalten und ihre Sprachlernprozesse reflektieren und optimieren, z.B. durch die Nutzung geeigneter Strategien und Hilfsmittel (u.a. Nachschlagewerke, gezielte Nutzung des Internets), ■ das Niveau ihrer Sprachbeherrschung einschätzen, durch Selbstevaluation in Grundzügen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Fremdsprachenlernens nutzen, ■ Begegnungen in der Fremdsprache für das eigene Sprachenlernen nutzen (z.B. persönliche Begegnungen, Internetforen, Radio, TV, Filme, Theateraufführungen, Bücher, Zeitschriften). 	<p>GK</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben und festigen die Fertigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ wörterbuchunabhängige Erschließungstechniken (z.B. Kontext, Wortbildung, Ähnlichkeit mit anderen Sprachen) zu verwenden, ■ Hilfsmittel wie ein- und zweisprachige Wörterbücher, Nachschlagewerke, Grammatiken, elektronische Dateien etc. sachgerecht zu verwenden, ■ Bibliotheken und Karteien sachgerecht zu benutzen, ■ Wissen, Informationen und eigene Gedanken entsprechend den Erfordernissen des jeweiligen Arbeitszusammenhangs zu systematisieren sowie den Zusammenhang mit bereits Bekanntem zu erkennen und zu nutzen, <p>LK</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben und festigen [darüber hinaus] die Fertigkeit [...]</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Medien sachgerecht für das Lernen sowie die Übung und Schulung von (auch sprachlichen) Fertigkeiten einzusetzen (S. 35).

<ul style="list-style-type: none"> ■ durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene sprachliche Kompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen (S. 25). 		<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeits- und Lernunterlagen systematisch zu führen und längerfristig verfügbar zu halten, ■ das Arbeiten sowie das übende und wiederholende Lernen auf individuell angemessene Weise über einen längeren Zeitraum planvoll, zielgerichtet und effizient zu gestalten (S. 24). 	
<p>Im Laufe der Oberstufe erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeit Lernprozesse zu gestalten und dabei unterschiedliche Hilfsmittel sinnvoll zu nutzen. Besonderer Wert wird auf die Reflexion der Sprachlernprozesse sowie die selbstkritische Einschätzung fremdsprachlicher Kompetenzen gelegt.</p>			

Notizen:



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG,
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG
UND KULTUR

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

poststelle@mbwwk.rlp.de
www.mbwwk.rlp.de

IMPRESSUM

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (Hrsg.)
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Tel.: 0 61 31 / 16 0 (zentraler Telefondienst)
Fax: 0 61 31 / 16 29 97
E-Mail: poststelle@mbwwk.rlp.de
Web: www.mbwwk.rlp.de

Redaktion: Michael Emrich

Erscheinungstermin: Oktober 2014